

# Aufgedeckt: Die Labour-Liste der Israel-Lobby

Asa Winstanley, electronicintifada.net, 20.11.20

**Die Labour-Partei Großbritanniens hat anhand einer Liste einer führenden Israel-Lobbygruppe, Mitglieder verdrängt, wie *Electronic Intifada* erfahren hat. In einem geheimen Dokument des *Board of Deputies of British Jews*, vom Mai, ist festgehalten, dass es erforderlich sei, eine Aktivistin der Palästina-Solidarität und 10 weitere Labour-Mitglieder dauerhaft aus der Partei auszuschließen.**

**Starmer sagt, er unterstütze den Zionismus bedingungslos, wurde reichlich von prominenten Geldgebern der Israel-Lobby unterstützt**

Ein bisher nicht veröffentlichter Abschnitt der Liste wurde letzte Woche aufgedeckt, nachdem eine Anfrage auf Dateneinsicht, von Becky Massey, einer der betroffenen Aktivistinnen, gestellt worden war.

Die vollständige Offenlegung kann man am Ende des Artikels nachlesen [Siehe den Link zum Originalartikel am Ende].

„Dies ist eine politische Liste“, sagte Massey gegenüber *Electronic Intifada*. Sie wurde einige Tage später suspendiert und einen Monat später aus der Partei ausgeschlossen.

Die Enthüllung erfolgt inmitten eines eskalierenden Krieges innerhalb der Labour-Partei, die durch die anhaltende, Antisemitismuskampagne\* gegen den ehemaligen Führer Jeremy Corbyn, ausgelöst wurde.

Keir Starmer, der jetzige Parteichef der Labour-Partei kündigte am Mittwoch an, dass Corbyn nicht länger Labour-Abgeordneter sein könne, obwohl ein Disziplinarausschuss ihn am Vortag wieder als Parteimitglied zugelassen hatte.

Letzten Monat war Corbyn erstmals suspendiert worden. Der Auslöser dafür war eine Aussage des ehemaligen Parteivorsitzenden, dass das Ausmaß des Antisemitismus innerhalb der Partei „aus politischen Gründen von unseren Gegnern innerhalb und außerhalb der Partei, sowie von einem Großteil der Medien dramatisch überzeichnet“ worden sei.

Diese vorsichtige, sachliche Aussage löste beim rechten Parteiflügel und bei der Israel-Lobby Empörung aus. Der linke Parteiflügel verurteilte die Suspendierung zwar rhetorisch, tat aber nur wenig.

**Die Reaktion von Mitgliedern der Labour-Partei, die Gefahr einer Spaltung der Partei, sowie die Drohung möglicher rechtlicher Schritte, könnten jedoch eine Rolle bei der Beendigung der Suspendierung gespielt haben.**

Arab Labour Group statement on Corbyn's suspension [#Labour #Corbyn pic.twitter.com/INSFF0Vp1G](https://pic.twitter.com/INSFF0Vp1G)

— Arab Labour Group (@ArabLabour) [November 17, 2020](#)

Fünf Labour-Ratsmitglieder der Stadt Lancaster traten, aus Protest gegen die Suspendierung Corbyns und den Rechtsruck in der Partei, aus und erklärten „Für einen kurzen Moment, gab die Labour-Partei Millionen

Hoffnung, den vielen, nicht nur einigen. Heute, unter Starmer, bietet sie eine Rückkehr zu *Business as usual*“.

Wir haben ein Konzept für die Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung zur Verabschiedung eines Antrags zur Verteidigung von Corbyn entwickelt. Es beinhaltet den Antrag, der von fast 190 BW-Mitgliedern angenommen wurde.

Nutzt unseren erfolgreichen Ansatz, verwässert ihn nicht. Lasst euch nicht von Bürokraten abschrecken. Solidarität

[#ReinstateJeremyCorbyn](#) <https://t.co/HawRQgNqPM> [pic.twitter.com/V8TMEwXWEp](https://pic.twitter.com/V8TMEwXWEp)

— Momentum Bristol (@MomentumBristol) [November 11, 2020](#)

### **Corbyn weicht zurück**

Am Dienstag entschied ein Labour-Disziplinarausschuss, dass Corbyn wieder in die Partei aufgenommen werden sollte. Laut *The Times* „befahlen“ sie Corbyn auch, seine Aussage, dass der Antisemitismus dramatisch überbewertet worden sei, von den sozialen Plattformen zu löschen. Die BBC berichtete jedoch, dass dies nur „ein Vorschlag“ und keine Forderung sei.

So oder so, hat Corbyn zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels die Beiträge nicht gelöscht. Doch der ehemalige Parteiführer hat wieder einmal vor den an ihn gestellten Forderungen kapituliert.

Meine Erklärung gegenüber der *Labour*-Partei über meine Suspendierung kann hier nachgelesen werden

<https://t.co/2RFBKWMVop>

— Jeremy Corbyn (@jeremycorbyn) [November 17, 2020](#)

In einer weiteren Erklärung, die am Morgen der Sitzung des Disziplinargremiums in den sozialen Medien verbreitet wurde, schien er seine frühere Aussage, dass der Antisemitismus aus politischen Gründen „dramatisch überzeichnet“ worden sei, rückgängig zu machen.

„Um es klar zu sagen, die Besorgnis über Antisemitismus ist weder ‚übertrieben‘ noch ‚überzeichnet‘“, schrieb er. Corbyns Rückzieher nützte ihm nichts.

Nachdem Corbyn wieder aufgenommen wurde, drohte die rechtsgerichtete *Labour*-Abgeordnete Margaret Hodge, eine Unterstützerin der *Labour Friends of Israel*, aus der Partei auszutreten. Die Israel-Lobbygruppe *Jewish Labour Movement* warf Corbyn vor, er habe „keine Entschuldigung für sein völliges Versagen bei der Bekämpfung des Antisemitismus geliefert“. Am nächsten Morgen gab Starmer bekannt, er habe „die Entscheidung getroffen, Jeremy Corbyn die Mandatssausübung nicht wieder zu ermöglichen“, was bedeutet, dass Corbyn nicht der *Labour*-Fraktion im Unterhaus angehören kann.

So [@Keir\\_Starmer](#) takes unilateral decision to exclude [@jeremycorbyn](#) as a Labour MP. But no notice, no consultation, no right of appeal, no redress...no due process at all. And Starmer was a human rights lawyer [#IStandWithJeremyCorbyn](#) [pic.twitter.com/mRz9FKJYwd](https://pic.twitter.com/mRz9FKJYwd)

— Diane Abbott MP (@HackneyAbbott) [November 19, 2020](#)

Die Beseitigung von Corbyn ist nur das auffälligste Zeichen für ein weit verbreitetes Problem in der *Labour*-

Partei: die Fabrikation, Übertreibung und Nutzung des Antisemitismus, um die Linke und die palästinensische Solidaritätsbewegung anzugreifen. Diese Säuberung findet nun schon seit mehr als fünf Jahren statt und hat seit der Übernahme durch Starmer im April dramatisch verstärkt.

**Nach einer 17 Monate andauernden Untersuchung, konnte kein „institutioneller Antisemitismus“ innerhalb der Labour-Partei durch die Kommission für Gleichstellung und Menschenrechte festgestellt werden**

Starmer sagt, er unterstütze den Zionismus bedingungslos, wurde reichlich von prominenten Geldgebern der Israel-Lobby unterstützt\*\*. Er traf sich zum ersten Mal als Führer mit der Israel-Lobby, um seine Absicht zu bekräftigen, ihren Forderungen nachzukommen\*\*\*.

Das geheime Dokument des *Board of Deputies* wurde im darauffolgenden Monat, am 11. Mai, verschickt. Sieben Tage später wurde Massey suspendiert.

Zuvor hatten Mitarbeiter der *Labour*-Partei am selben Tag darüber diskutiert, wie die Aktivistin ausgeschlossen werden kann, und E-Mails bearbeitet, die ihr die *Labour*-Partei im Rahmen ihres Antrags auf Zugang zum Thema zugesandt hatte. Nach britischem Recht haben BürgerInnen das Recht auf Zugang zu den meisten Informationen, die eine Organisation über sie besitzt.

Weiter unten kann man die gesamte E-Mail-Kette lesen und wie sie von *Labour* bearbeitet wurde.

„Guter Punkt“, schrieb einer der Mitarbeiter, nachdem ein Kollege einen *Tweet* von Massey gefunden hatte, der als Vorwand dienen konnte.

In dieser *Twitter*-Nachricht vom November 2019 drückte Massey ihren Respekt für Chris Williamson, einen Abgeordneten, der in einem Artikel, mit dem er im *Tweet* in Verbindung steht, schrieb, dass er „von der *Labour*-Partei zurückgetreten sei, um dem Kampf für den Sozialismus mehr Zeit zu widmen“.

**Williamson war der einzige Abgeordnete der Labour-Partei, der die Verleumdungskampagne beim Namen nannte. Er wurde daraufhin aus der Partei ausgeschlossen.**

**Der Brief, mit dem Massey suspendiert wurde, wurde am Abend des Tages der E-Mail-Kette verschickt. Zuvor hatte sich Starmer am selben Tag mit *Jewish Labour Movement (JLM)* getroffen.**

Ein damaliger Sprecher der *Labour*-Partei sagte zu mir, es sei „kategorisch falsch zu behaupten oder anzudeuten, dass diese oder jede andere Suspendierung in irgendeinem Zusammenhang mit dem *JLM*-Treffen steht“, obwohl die Gruppe seit Jahren Suspendierungen und Ausschlüsse von Linken aus der *Labour*-Partei fordert. Eine Erklärung der Abgeordneten deutete am nächsten Tag darauf hin, dass es tatsächlich einen solchen Zusammenhang gibt\*\*\*\*.

Unverblümt verwies der Ausschuss auf die Liste, die später durch Masseys Antrag auf Zugang enthüllt wurde, und schrieb, er habe „*Labour*-Information über 11 Fälle von Antisemitismus geschickt, „die wir für unerledigt halten“. Die Liste trägt den Titel „Unterrichtung: Elf unerledigte Fälle von Antisemitismus-Fällen in der *Labour*-Partei“. In der Erklärung hieß es weiter, der Ausschuss sei „durch Sir Keirs gestriges Treffen mit *Jewish Labour Movement (JLM)* bestärkt worden“.

## **Politische Einflussnahme**

Die Liste ist auf jeder Seite als „vertraulich“ markiert und auf den 11. Mai datiert, genau eine Woche vor der Suspendierung Masseys.

Die Kette an E-Mails, die an Massey geschickt wurden, deutet darauf hin, dass der „Untersuchungsprozess“ ein Scheinverfahren ist, denn die MitarbeiterInnen diskutieren darüber, dass sie sie „im Hinblick auf ihren automatischen Ausschluss“ suspendiert hatten.

Im Kontrast dazu hieß es in dem an Massey gesandten Brief lediglich, dass sie „vorbehaltlich der Zustimmung der nächsten Sitzung“ des nationalen Exekutivorgans der *Labour*-Partei suspendiert worden sei.

Außerdem deutet eine fehlgeschlagene Schwärzung in der E-Mail-Kette darauf hin, dass sich Keir Starmer's Büro der politischen Einmischung in das Disziplinarverfahren schuldig gemacht hat. Die Betreffzeile der meisten E-Mails ist lesbar: „Betreff: [GESCHWÄRZT] Rebecca Massey.“

Aber eine E-Mail in der Kette verrät, dass die nicht zensierte Betreffzeile so lautete: „Betreff: RE: Für LOTO: Rebecca Massey.“ „LOTO“ ist ein Hinweis auf das Büro des „Oppositionsführers“ [*Leader of the Opposition*] - Keir Starmer.

Dies deutet darauf hin, dass Starmer's Büro den Ausschluss Masseys und den anderer linker *Labour*-Aktivisten initiiert hat, zumindest aber von Anfang an darüber informiert war.

Auch Starmer's zeitgleiche Treffen mit Israel-Lobbygruppen, bei denen diese den Ausschluss derer, die auf der Liste stehen, forderten, sowie die Verbindung mit dem Inhalt des Dokuments selbst, zeigen, dass die sogenannte Antisemitismus-Krise in der Partei wieder einmal von der Israel-Lobby vorangetrieben wird. Ironischerweise ist genau der Vorwurf der politischen Einmischung der, den die *Labour*-Rechte und die Israel-Lobby gegen Corbyn während seiner Zeit als Parteiführer erhoben und ihn beschuldigten, „Antisemiten“ zu schützen.

Auch ein kontroverser Bericht der *Equality and Human Rights Commission* [Kommission für Gleichstellung und Menschenrechte] vom vergangenen Monat beschuldigte Corbyn der „politischen Einmischung“. Nach einer 17 Monate dauernden Untersuchung, konnte kein „institutioneller Antisemitismus“ innerhalb der *Labour*-Partei festgestellt werden.

## **Unverhohle Lobbyarbeit für Israel**

Becky Massey ist in Brighton an der Südküste, eine führende Aktivistin in einer der sichtbarsten Sektionen der Palästina-Solidaritätskampagne. Ihre Suspendierung im Mai war Teil einer umfassenderen Ausschlussaktion von AktivistInnen der Palästinasolidarität aus der Partei, wozu auch andere im PSC Brighton gehörten.

Als Reaktion auf die neuen Enthüllungen am Donnerstag sagte ein Sprecher der Palästina-Solidaritätskampagne, sie hätten „bei vielen Gelegenheiten vor dem Unrecht gewarnt, Antisemitismus mit legitimer Kritik an Israel zu verschmelzen“. Er fügte hinzu, *Labour* solle seine Beschwerdeverfahren „fair, transparent und frei von politischer Einmischung“ gestalten. *Labour* solle die Rechte der Mitglieder nicht einschränken, über die „historische und andauernde Unterdrückung des palästinensischen Volkes zu diskutieren und zum Handeln aufzurufen, auch durch Unterstützung von Boykott, Desinvestition und Sanktionen“. Weder das *Board of Deputies*, noch die *Labour*-Partei antworteten auf Bitten um eine Stellungnahme.

Obwohl sich der Ausschuss fast als alleiniger Sprecher der „jüdischen Gemeinschaft“ präsentiert, ist ein Großteil seiner Aktivitäten dem Schutz der Verbrechen Israels gewidmet. Im Jahr 2013 schrieb der Präsident des Ausschusses „wir betreiben unverhohlenen Lobbyarbeit für Israel“.

### **Corbyns Optionen**

Corbyns gegenwärtiger Schwebezustand innerhalb der Partei, bringt den ehemaligen Führer in eine widersprüchliche und verwirrende Situation. Noch immer ist er Abgeordneter und Mitglied in der *Labour*-Partei, aber, zumindest nach Auffassung des Labour-Führers Starmer, kein Abgeordneter mehr. Momentan ist es unklar wie lange diese Suspendierung als Abgeordneter andauern wird. Wenn morgen Parlamentswahlen stattfinden würden, Corbyn nicht der offizielle Kandidat der Partei für seinen Sitz im Parlament in Nordlondon wäre. Die nächste Wahl findet 2024 statt. Er könnte vor der Wahl stehen, entweder ganz aufzugeben, oder als unabhängiger sozialistischer Abgeordneter zu kandidieren und vielleicht eine neue Partei zu gründen.

Corbyns große lokale Basis, sein nationales Profil und die anhaltende Loyalität in der Bevölkerung würden bedeuten, dass er eine ernstzunehmende Chance hätte, den Sitz zu gewinnen, selbst wenn er sich gegen die *Labour*-Maschine stellen würde. Doch seine ein halbes Jahrhundert andauernde Treue zur *Labour*-Partei bedeutet, dass es schwer vorstellbar ist, dass er sich bereitwillig von der Partei abspalten würde. Weitaus wahrscheinlicher ist jedoch, dass Starmer und die *Labour*-Maschine einen weiteren Vorwand für seinen Ausschluss erfinden.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

\* <https://electronicintifada.net/tags/labour-witch-hunt>

\*\* <https://electronicintifada.net/blogs/asa-winstanley/israel-lobbyist-funded-labours-new-leader>

\*\*\* <https://electronicintifada.net/blogs/asa-winstanley/keir-starmer-tilts-labour-sharply-towards-israel>

\*\*\*\* <https://www.bod.org.uk/board-of-deputies-submits-briefing-to-labour-on-unresolved-antisemitism-cases/>

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/asa-winstanley/revealed-israel-lobbys-labour-hit-list>